

60 Jahre kulturelle Leidenschaft

Kulturkreis Schloss Raesfeld beging Jubiläum mit Festakt



An die Anfänge der Vereinsbildung ist mit einem Festakt zu 60 Jahren Kulturkreis Schloss Raesfeld erinnert worden. Foto: Hacker

RAESFELD (tha). Er hat die „Kultur auf das platte Land“ gebracht und damit eine Grenzregion nachhaltig geprägt. Und wenn das Gerücht, das sich laut Hermann Kunkler bereits vor 63 Jahren zugetragen haben soll stimmt, dann stand am Anfang des Kulturkreises Schloss Raesfeld eine ausgerechnet auf dem Raesfelder Wasserschloss zersprungene Weinflasche. Die ging beim Besuch des Ehepaars Seelhorst kaputt, „und damit war der Groschen für die Vereinsbildung gefallen.“

Nun, mehr als sechs Jahrzehnte später, ist der Kulturkreis nicht nur wegen seines herausragenden Alters „sehr wertvoll für unsere Region geworden“, wie Raesfelds Bürgermeister Andreas Grotendorst anlässlich des Festakts im Rittersaal des

Schlosses betonte. „Taten, nicht Worte begründen unseren Ruf“, zitierte Grotendorst einen über 2500 Jahre alten indischen Religionsführer. Der Bürgermeister umschrieb vor rund 100 Gästen die für damalige Verhältnisse ungeahnte kulturelle Schaffenskraft des Kulturkreises, der nicht an den damals noch vorhandenen Grenzen endete.

Als Schmelztiegel von Menschen aus dem Ruhrgebiet und des Achterhoeks habe die kulturelle Instanz vieles bewirkt, betonte Kreisdirektor Ansgar Hörster. Für den Kreis sowie für ihn persönlich bedeuten die vergangenen 60 Jahre „unglaublich viel ehrenamtliches Engagement, persönliches Herzblut und leidenschaftliches Interesse – ja eine große Liebe – zur Kultur und zum Miteinander“.

Wie zum Beweis dafür saßen unter den vielen Gästen der langjährige Vorsitzende Günther Inhester. „Ohne ihn wäre der Kulturkreis niemals 60 Jahre alt geworden“, lobte der amtierende Kulturkreis-Vorsitzende Thomas Willing. Doch der Kulturkreis ist nicht mehr der von früher auf dem „früheren Bauernhof at work“ – dem Raesfelder Schloss – wie der selbsternannte „aus der Mode gekommene Präsentator“ Hermann Kunkler in seiner Tischrede betonte. Verwies Hörster schon auf künftige Aufgaben, etwa wenn es darum geht zukünftig auch Familien anzusprechen, so wurde dies in einer sich anschließenden Podiumsdiskussion zum Publikum der Zukunft deutlich.

Dass der Kulturkreis für Überraschungen gut ist, bewies eine von Pianistin Susanne Kessel (Bonn) vorgetragene und eigens fürs Jubiläum komponierte Stück. Und so wird das Jubiläum, das den Auftakt eines bis Mai 2017 anhalten Programms ist, den Zuhörern Überraschungen bereithalten. | Kreisseite